

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 105 (1987)
Heft: 41

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

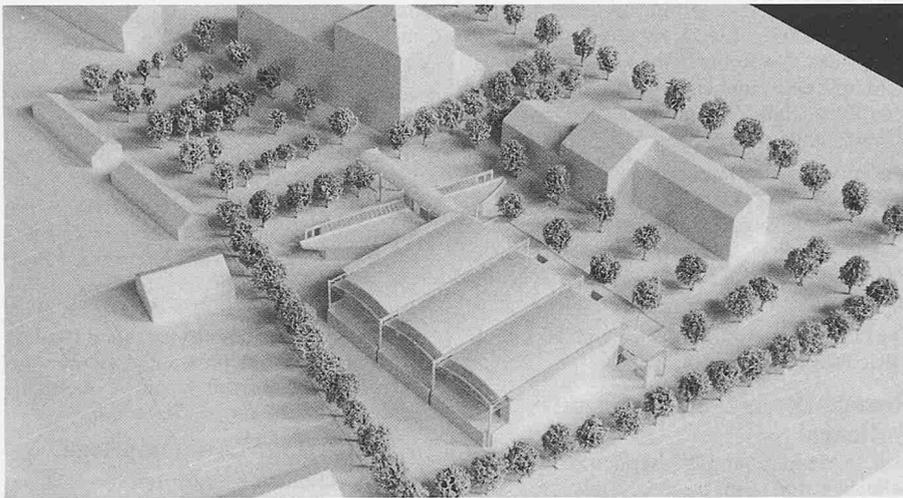
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

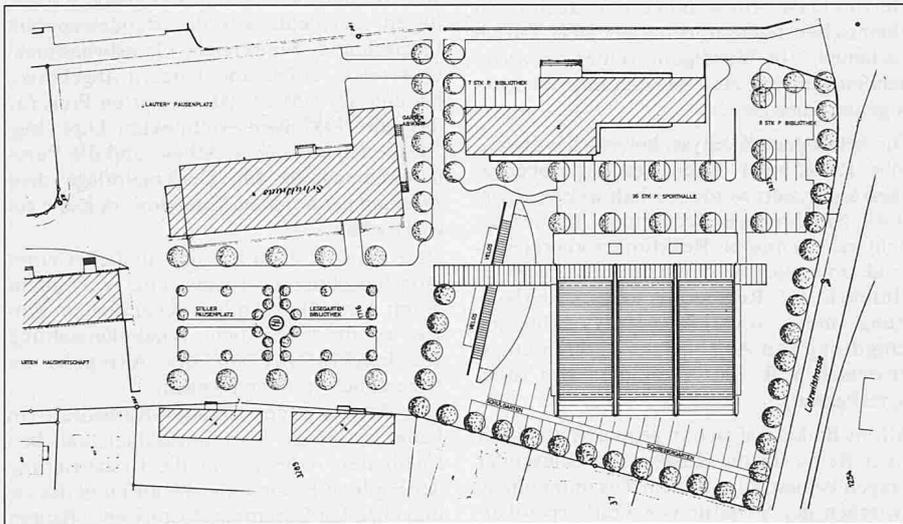
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Modellaufnahme, Lageplan



Wettbewerb Dreifachsporthalle im Kreuzfeld, Langenthal BE

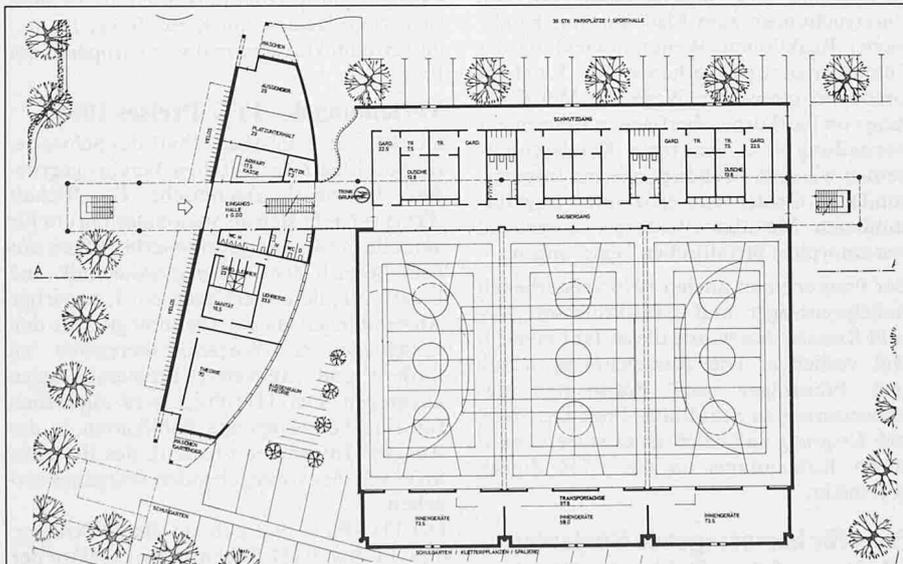
Die Einwohnergemeinde Langenthal veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine Dreifachsporthalle im Kreuzfeld, Langenthal. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten mit Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar in der Gemeinde Langenthal. Es wurden 13 Projekte eingereicht. Ein Entwurf musste wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (11 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Josef Negri, Büro Negri + Waldmann, Langenthal
2. Preis (10 000 Fr.): Hans Glur, Langenthal
3. Preis (6000 Fr.): Daniel Ammann, Langenthal
4. Preis (5000 Fr.): Haldimann + Glur, Aarwangen
5. Preis (4000 Fr.): Hünig + Jordi AG, Langenthal

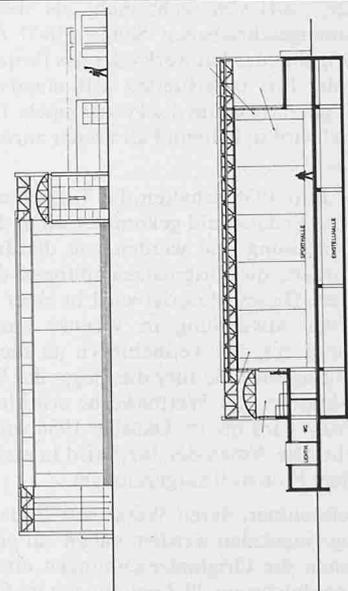
Fachpreisrichter waren Ernst Bechstein, Burgdorf, Hans-Chr. Müller, Burgdorf, Franz Rutishauser, Bern; Pierre Clémenton, Schönbühl, Ersatz.

Zur Aufgabe

Zu projektieren war eine Dreifachsporthalle (27x45x8 m) mit Innengeräteraum, drei Garderobeeinheiten zu je zwei Duschen und zwei Garderoben und den üblichen Nebenräumen. Ferner waren ein Theorieraum, Raum für Zuschauer (Galerie), öffentliche Schutzräume und eine Einstellgarage für 70 Autos vorzusehen.

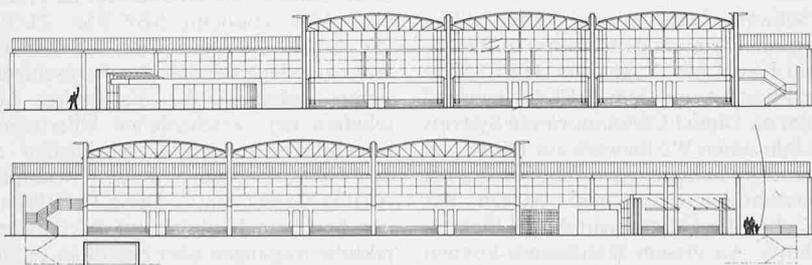


Grundriss Erdgeschoss



Ansicht von Osten

Längsschnitt



Ansicht von Süden

Ansicht von Norden

Der Gestaltung und Gliederung des Daches war mit Rücksicht auf die nähere bauliche Umgebung besondere Beachtung zu schenken.

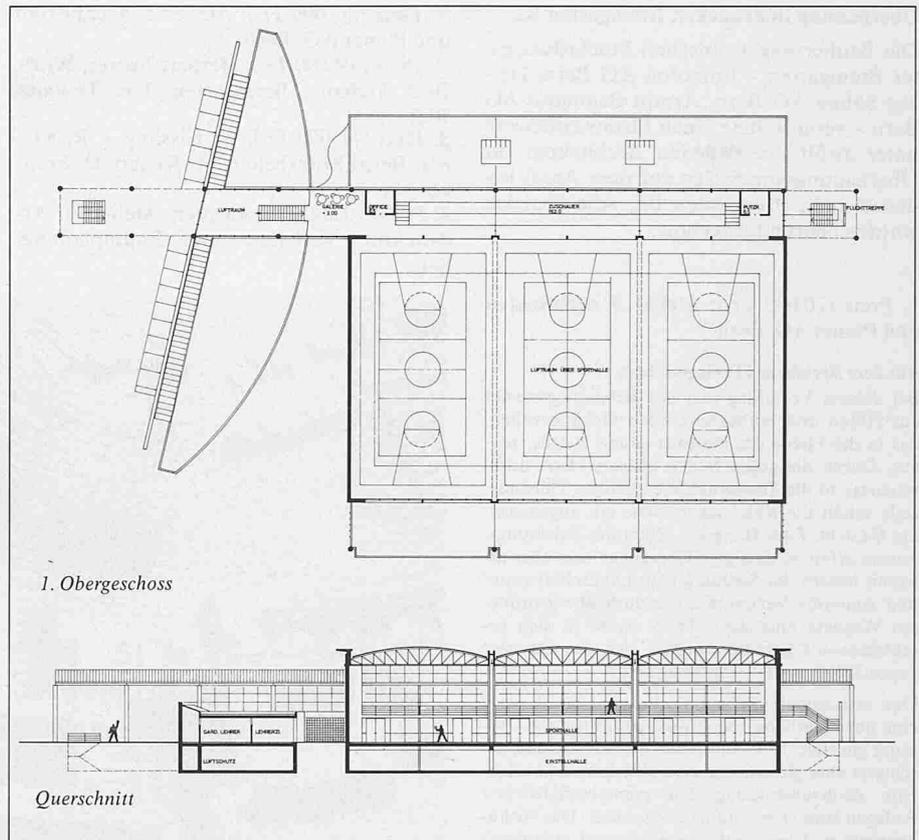
1. Preis (11 000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): **Josef Negri, Büro Negri + Waldmann, Langenthal**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Die projektierte Hallenanlage liegt richtig in ihrer Umgebung, nimmt geschickt Bezug auf die bestehenden Bauten und schafft ausgewogene, gut gestaltete Aussenräume. Insbesondere der Turmbau des Schulhauses wird in schöner Weise als Abschluss der östlichen Hofanlage eingesetzt. Durch eine feine Gliederung der Gebäulichkeiten entsteht eine wohltuende Massstäblichkeit; insbesondere wird die Dreiteiligkeit der Halle in den Aufrissen und in der Dachgestaltung sichtbar gemacht. Der Zufahrt zur Einstellhalle – diese ist in rationeller Weise unter der Sporthalle angeordnet – wird der Lindenbaum östlich der Musikschule unnötigerweise geopfert. Die Bereiche des erweiterten Perimeters sind sorgfältig gestaltet; dabei wird erfreulicherweise die Zone nördlich von Schulhaus und Musikschule weitgehend vom Parkierungsverkehr befreit. Dagegen vermag die Lage der neuen Parkplätze für den Abendbetrieb trotz guter Organisation nicht restlos zu überzeugen.

Durch Freilegen von Eingangshalle und zugehörigen Nebenräumen in einem separaten Trakt gelingen dem Verfasser eine verblüffend einfache Organisation sowie eine überzeugende räumliche Gestaltung von Garderoben- und Hallentrakt. Die kleinen Innenhöfe im Garderobentrakt versprechen eine abwechslungsreiche Lichtführung, sind aber aufwendig.

Der Eingangsbereich für die Zuschauer ist optimal disponiert. Die Zuschauergalerie könnte mit steilerer Abstufung der Zuschauerreihen verbessert werden. In der vorgeschlagenen Art, mit weit ausla-



dendem, diffus lichtdurchlässigem Vordach sowie mit Fassadenbegrünung, ist die Halle trotz Südorientierung belichtungstechnisch gelöst. Das Projekt lässt auf günstige Investitionskosten schließen.

Dem sorgfältig durchgearbeiteten Projekt liegt nicht nur ein klar ablesbares Konzept zugrunde, es vermag auch durch seine städtebauliche, architektonische und organisatorische Haltung zu überzeugen.

Ensemble d'habitation au lieu dit «Clos d'Aubonne» à Aubonne

La Municipalité d'Aubonne organisait un concours de projets sur invitation. Six architectes ont été invités. Deux se sont retirés de la compétition en cours d'étude. Le concours avait pour objet l'implantation, sur un terrain non bâti de 10 000 m², propriété de la Commune d'Aubonne située en aval du bourg au lieu dit «Le Clos d'Aubonne», d'un ensemble d'habitations destiné principalement à des personnes économiquement faibles, à des personnes âgées et à des employés communaux, complété par des locaux de travail et de service. Résultat:

1er prix (17 000 Fr.): Atelier Cube, Lausanne, Guy Collomb, Marc Collomb, Patrik Vogel; collaborateurs: F. Lanzos, G. Meyer, O. Morand, M. Perez, Y. Perneger, B. Singy, N. Vaucher

2e prix (11 000 Fr.): Patrick Devanthery, Inès Lamunière, Carouge et Lausanne; collaborateurs: J. Charollais, B. Marchand, Ph. Meyer, Ph. Meylan

3e prix (7000 Fr.): Fonso Boschetti, Epalinges; collaborateurs: G. Bonnard, D. Woelfray, F. Alberti

4e rang: Jean-Marc Deslarzes, Emmanuel de Tschärner, Aubonne; collaborateurs: J.-P. Winkler, S. Grosjean

Le jury recommande à la Municipalité d'Aubonne de poursuivre l'étude du projet au premier rang. Le jury: Blaise Ph. Junod, architecte, Lausanne, Pierre Foretay, architecte, prof. EPFL, Vufflens-le-Chateau, Paul Gardiol, municipal à Aubonne, Bernard Meuwly, architecte de la Ville de Lausanne, Armin Suter, municipal à Aubonne.

Überbauung Gasthof Bären in Buchs AG

Die Firma Novoplan AG, Generalunternehmung in Buchs, veranstaltete einen Projektwettbewerb unter zwölf Architekten für eine Überbauung mit Hotel, Restaurant, Läden und Wohnungen an der Mitteldorfstrasse in Buchs. Es wurden zehn Entwürfe eingereicht und beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (4500 Fr.): Peter Frei AG, Suhr

2. Preis (3500 Fr.): Bachmann & Schibli & Zerkiebel, Aarau

3. Preis (3000 Fr.): Viktor Langenegger, Muri

4. Preis (2500 Fr.): Plüss & Bridevaux & Zimmermann Architekten AG, Zürich

5. Preis (1000 Fr.): Dolf Bär, Aarburg

6. Preis (500 Fr.): Flück & Vock, Ennetbaden
Fachpreisrichter waren Walter Felber, Aarau, Jacques Aeschmann, Olten, Franz Rohner, Buchs, Hugo Wandeler, Zürich, Hans-Peter Hübscher, Unterentfelden.

Überbauung Bodenacker, Bremgarten BE

Die Bauherrngemeinschaft Stuckishausgüter Bremgarten – Immofon AG Bern, Herzog Söhne AG Bern, Armin Baumann AG Bern – veranstaltete einen Ideenwettbewerb unter zwölf eingeladenen Architekten für Überbauungsvorschläge auf dem Areal Bodenacker in Bremgarten BE. Alle Projekte wurden beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr.): Atelier 5 Architekten und Planer AG, Bern**Aus dem Bericht des Preisgerichtes**

Bei diesem Vorschlag ragt das Bebauungsmuster aus Höfen und hofbegrenzenden Gebäudezeilen, das in die Ebene des Plateaus gesetzt wurde, heraus. Durch die gegen Süden ausgerichtete, differenzierte in die Topographie eingefügte Gebäudezeile erhält die Kalchackerstrasse ein angemessenes Gesicht. Zum Hang hin bleibt das Bebauungsmuster offen, so dass gute Übergänge vom eher urbanen Innern der Siedlung zum Landschaftsraum und sinnvolle Verknüpfungen zum übergeordneten Wegnetz entstehen. Trotz seines in sich geschlossenen Charakters ordnet sich das Quartier massstäblich in die Umgebung ein.

Das orthogonale Bebauungsmuster schafft zwar eine übersichtliche aber etwas spannungslose Ordnung gleicher, bzw. ähnlicher Aussenbereiche, erschwert aber gleichzeitig eine ablesbare und erlebbare Zentrumsbildung. Die gemeinschaftlichen Anlagen sind eher zufällig zugeordnet. Die Wohnüberbauung basiert auf einem strengen, symmetrischen System von Reihenhauszeilen mit unterschiedlichen Achsbreiten und Haustiefen. Das streng orthogonale System wird unterbrochen mit sogenannten Turmhäusern. Die Wohnqualität ist nicht durchwegs gleichwertig. Der Vorschlag überzeugt durch die konsequente, in die Ebene des Plateaus gesetzte Wohnüberbauung: Jede Wohnung hat einen privaten Aussenbereich und ist zugleich einem halböffentlichen Aussenraum zugeordnet. Differenziertheit und Abwechslung in den Höfen und Wegen prägen den hohen Wohnwert der Quartieranlage.

2. Preis (19 000 Fr.): Herbert Furrer, Worb, Beat Tschanz, Bremgarten, Urs Tschanz, Biel**Aus dem Bericht des Preisgerichtes**

Der Vorschlag besticht durch seinen klaren, einfachen und doch räumlich differenzierten Aufbau. Die gesamte Wohnüberbauung ist bewusst als in sich abgerundeter Quartierkörper dargestellt. Seine räumliche Struktur ist senkrecht zum Hang ausgerichtet. Das innere Wegnetz und die übergeordneten Verbindungslinien sind zu einem überzeugenden Ganzen verknüpft. Dadurch könnte tatsächlich die beabsichtigte Erscheinung für ein «Quartier im Park» entstehen. Diese Absicht wird jedoch durch eine Reihe befremdlicher Einzelheiten schwer beeinträchtigt.

Die Verteilung der Gebäude, die Typenwahl und die Abmessungen der Aussenräume und Kuben schaffen für die kompakte Wohnüberbauung gute, klare und differenzierte räumliche Verhältnisse. Das straffe Bebauungsmuster lässt eine Fülle von Variationen für die Realisierung der einzelnen Gebäude und Wohnungseinheiten zu. Befremdlich sind die kubischen Erscheinungsformen in Modell und Plänen. Der Verfasser schlägt zur Hauptsache Ost-West beziehungsweise Nord-Süd gerichtete, durchwegs 3geschossige Maisonette-Typen vor. Mit variablen Achsmassen wird ein reiches Angebot aus Hausgrössen geschaffen. Hinter den äusserlichen Mängeln dieses Vorschlags stehen Vorstellungen und Grundlagen, die, nach Bereinigung der Problempunkte, den Weg zu einer Bebauung mit hoher Wohnqualität und eindeutigen Quartiercharakter weisen könnten.

1. Preis (20 000 Fr.): Atelier 5 Architekten und Planer AG, Bern

2. Preis (19 000 Fr.): Herbert Furrer, Worb, Beat Tschanz, Bremgarten, Urs Tschanz, Biel

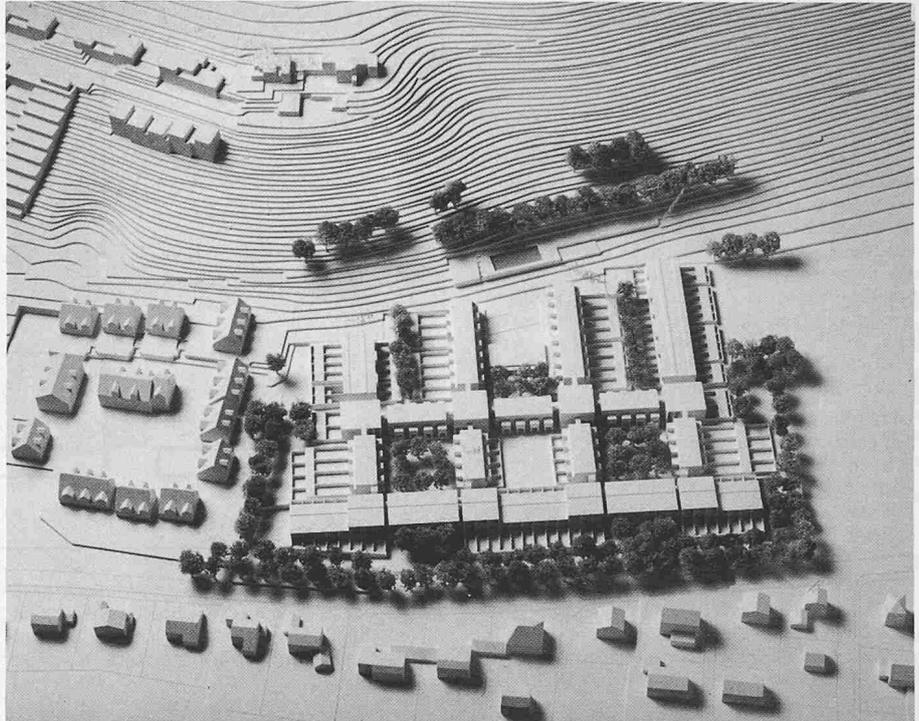
3. Preis (11 000 Fr.): W. Kissling + R. Kienner, Bern; Mitarbeiter: M. Knapp, D. Frankowski

4. Preis (10 000 Fr.): Aarplan, Atelier für Architektur, Verkehrs- und Raumplanung, Bern

5. Preis (7000 Fr.): Matti, Bürgi, Ragaz, Liebefeld, Bern

6. Preis (5000 Fr.): Mäder + Brüggemann, Bern; Mitarbeiter: R. Araseki-Graf, R. Jakob, M. Schoch, H. Wyss

Das Preisgericht empfahl dem Ausloser, die Verfasser der beiden erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung



von 4000 Fr. Fachpreisrichter waren Ernst Beschstein, Burgdorf, Max Müller, Bremgarten, Prof. Franz G. Oswald, Bern, Frank Geiser, Bern; Hans-Christian Müller, Burgdorf, Ersatz.

Komunalbauten Döttingen AG

Die Gemeinde Döttingen AG veranstaltete einen Projektwettbewerb für die Planung der Komunalbauten und zusätzlich einen Ideenwettbewerb für die Gestaltung des umliegenden Bereichs. Die Projekte wurden getrennt nach Projekt- und Ideenwettbewerb beurteilt.

Ergebnis Projektwettbewerb:

1. Preis (6000 Fr.): Walter Moser, Baden; Mitarbeiter: Andreas Moser

2. Preis (3000 Fr.): Heinz Rinderknecht, Untersiggenthal; Mitarbeiter: W. Weisshaupt, F. Gentilesca, A. Athanassoglou

Das Preisgericht empfahl einstimmig dem Gemeinderat, den Verfasser des erstrangierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

Ergebnis Ideenwettbewerb:

1. Preis (6000 Fr.): Kuhn + Partner, Brugg

2. Preis (4000 Fr.): Walter Moser, Baden; Mitarbeiter: Andreas Moser

3. Preis (3000 Fr.): Markus Häfeli, Döttingen

4. Preis (2000 Fr.): ARGE Urs Blum, Döttingen, Hauser + Krucker, Inh. Stefan Krucker, Tegerfelden

Das Preisgericht hält fest, dass aufgrund des Ideenwettbewerbes noch keine «eindeutige, überzeugende Lösung» vorliegt und dass weitere Planungsschritte notwendig sein werden. Fachpreisrichter waren F. Althaus, Kantonsbaumeister, Aarau, A. Kim, Aarau, J. C. Steinegger, Basel, F. Gerber, Abt. Hochbau BD, Aarau.

Wohnüberbauung Reutenen, Frauenfeld TG

Die Stadt Frauenfeld veranstaltete im Mai 1987 einen öffentlichen Ideenwettbewerb für die Überbauung des Areals Reutenen mit dem Ziel, das Ergebnis anschliessend in einen Gestaltungsplan umzusetzen. Teilnahmeberechtigt waren Architekten, die im Kanton Thurgau seit dem 1. Januar 1986 Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in der Stadt Frauenfeld heimatberechtigt sind. Zusätzlich wurden sechs auswärtige Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen. Es wurden 25 Projekte eingereicht. Zwei Entwürfe mussten wegen verspäteter Modellabgabe von der Beurteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (17 000 Fr.): Claude Schelling, Wangen; Mitarbeiter: Tina Arndt, Thomas Frei, Beat Kruck

2. Preis (13 000 Fr.): Thomas Hasler, Frauenfeld

3. Preis (10 000 Fr.): Werner Wegmann, Otelfingen

4. Preis (8000 Fr.): René Antoniol + Kurt Huber, Frauenfeld

5. Preis (5000 Fr.): J. Mantel, Winterthur; Mitarbeiter: Jürg Erb

6. Preis (4000 Fr.): Walter Bachmann, Frauenfeld

Ankauf (3000 Fr.): F. Tissi + P. Götz, Schaffhausen; Mitarbeiter: Clemens Tissi

Das Preisgericht beantragt dem Stadtrat, den Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes mit der Ausarbeitung eines Gestaltungsplanes zu beauftragen. Zusätzlich empfiehlt das Preisgericht, bei der Architektenwahl Wettbewerbsteilnehmer mit prämierten Entwürfen zu berücksichtigen. Fachpreisrichter waren R. Bamert, St. Gallen, U. Marbach, Zürich, R. Obrist, St. Moritz, W. Freymuth, Frauenfeld, F. Surber, Chef Hochbauamt, Frauenfeld.

Schulhaus, Sportanlagen und Zivilschutz in Kaisten AG

Die Gemeinde Kaisten veranstaltete einen Projektwettbewerb unter zehn eingeladenen Architekten für die Planung öffentlicher Bauten – Schulhaus, Sportanlagen und Zivilschutzanlage – in Kaisten. Es wurden alle Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (3600 Fr.): Hertig + Partner AG, Atelier für Architektur, Aarau; Entwurf: Ueli Wagner, Andreas Noetzi

2. Preis (3500 Fr.): ARGE Urs Schweizer, Kaisten, G. Guggenbühler, Frick, B. Denkinger, Gansingen

3. Preis (3400 Fr.): Heinz Rinderknecht, Untersiggenthal; Mitarbeiter: A. Athanassoglou, F. Gentilesca

4. Preis (2500 Fr.): Froelich + Keller, Brugg

Das Preisgericht empfahl dem Gemeinderat einstimmig, die Verfasser der drei erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren F. Althaus, Kantonsbaumeister, Aarau, W. Moser, P. Pfister, Baden, F. Gerber, BD, Aarau (Ersatz).

Die Ausstellung der Wettbewerbsprojekte findet im Museumsraum der alten Mühle vom 9. bis 19. Oktober statt.

Erneuerung des Areals zwischen Anker-, Gartenhof- und Zweierstrasse in Zürich-Aussersihl

Der Stadtrat von Zürich veranstaltete im Dezember 1986 einen öffentlichen Projektwettbewerb für die bauliche Erneuerung des Areals zwischen Anker-, Gartenhof- und Zweierstrasse in Zürich-Aussersihl. Teilnahmeberechtigt waren alle Architekten, die in der Stadt Zürich verbürgert oder mindestens seit dem 1. Januar 1986 niedergelassen (Wohn- oder Geschäftssitz) sind. Den Teilnehmern war die Aufgabe gestellt, eine konkret bezeichnete erhaltenswürdige Bausubstanz mit Neubauten zu ergänzen. Der Wettbewerb hatte somit das immer aktueller wer-

dende Ziel, städtebaulich/architektonische Lösungen für die Verflechtung von Alt und Neu beispielhaft aufzuzeigen.

Es wurden insgesamt 64 Projekte eingereicht. 14 Projekte mussten wegen schwerwiegender Verletzung von Programmbestimmungen von der Preisverteilung ausgeschlossen werden (!). Ergebnis:

1. Rang, Ankauf (25 000 Fr.): I + B Architekten, Itten + Brechbühl AG, Zürich; Mitarbeiterin: Mateja Vehovar; und Projektverfasser: Richard Dolezal

2. Rang, 1. Preis (17 000 Fr.): Burckhardt + Partner AG Architekten, Ch. Gautschi, M. Engeli; Mitarbeiter: Evelyn Senn, Roger Brühwiler

3. Rang, 2. Preis (16 000 Fr.): Guido Honegger, Zürich

4. Rang, 3. Preis (15 000 Fr.): Rudi Erb, Zürich

5. Rang, 4. Preis (10 000 Fr.): Georg Gisel, Zürich; Mitarbeiter: Claudia Renkewitz, Norbert Gabold

6. Rang, 5. Preis (8000 Fr.): A.D.P. Architektur, Design, Planung; Walter Ramseier, Beatrice Liaskowski, Beat Jordi, Caspar Angst, Peter Hofmann

7. Rang, 6. Preis (5000 Fr.): Max Keller, Zürich

8. Rang, 7. Preis (4000 Fr.): Architektengemeinschaft Beat Haupt, Zürich, und Arthur Bollier; Mitarbeiter: Bruno Cao, Zürich

Das Preisgericht empfiehlt dem Verfasser einstimmig, den Verfasser des erstrangierten Projektes (Ankauf) mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen, mit der Bedingung, das Gebäude Zweierstrasse 56 zu erhalten, und mit der Empfehlung, das überarbeitete Projekt den Mitgliedern des Preisgerichtes nochmals zur Beurteilung vorzulegen.

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen: Stadträtin Dr. Ursula Koch, Vorsteherin des Bauamtes II, Vorsitz; Stadtrat Willy Küng, Vorstand des Finanzamtes; Hans R. Rüegg, Stadtbaumeister; Roland Roost, Präsident der BAHOG, Zürich; die Architekten Prof. Mario Campi, Lugano; Dr. Frank Krayenbühl, Zürich; Dr. Benedikt Loderer (stimmberechtigter Ersatzpreisrichter für Stadträtin Emilie Lieberherr), Zürich; Jean Claude Steinegger, Binningen; Heinz Tesar, Wien; Ersatzpreisrichter: Kurt Jeggli, 1. Adjunkt der Liegenschaftsverwaltung; Berater: Raimund Koch, Hochbauinspektor, Dieter Nievergelt, Denkmalpfleger; Sekretär: Frau B. Hammer, Adjunktin, Hochbauamt; Vorprüfung: H.R. Trittbach, Adjunkt, Hochbauamt.

Die Ausstellung der Projekte findet in der Untergeschosshalle des Hallenbades Oerlikon, Wallisellenstrasse 100 (Eingang hintere Rampe am Kühriedweg) statt. Öffnungszeiten: 5. bis 9. Okt., 14. bis 16. sowie 20. und 21. Oktober, jeweils von 15 bis 20 Uhr. Wir werden auf diesen Wettbewerb zurückkommen.